

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 74.

Sonntag den 15. Septbr. 1844.

Des Menschen Herz gleicht einer Feuerquelle,
Dem Urmisch von Himmel und von Hölle,
Von Laster und Vollkommenheit! —

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wird am 27. d. M. statt finden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Am 12. Sept. 1844. K. Oberamt. Wirth.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Stadtraths Wahl.
Bei der gestrigen Stadtraths Wahl, vor deren Beginn in verschiedenen Vorträgen an die Bürgerschaft über die Zweckmäßigkeit des Abgehens von lebenslänglichen Wahlen der Stadtraths-Mitglieder noch weiter mündlich Erörterungen gepflogen wurden, erhielten Stimmen:

Gottlieb Pflüger	—	232.
Gottlieb Kelinger	—	183.
4 andere Bürger	—	4.

Zusammen haben abgestimmt 419. Bürger.

Gottlieb Pflüger ist somit als auf Lebenszeit gewählt zu betrachten.

Der gestern Abend noch versammelten Bürgerschaft wurde dieses Resultat eröffnet, und der Stadtschultheiß gab den Freunden des Fortschritts die Ermahnung, in ihrem Streben hinsichtlich der Verbesserung der Wahl-Zustände durch das Abgehen von Wahlen auf Lebenslang auszuharren, bei ihren künftigen Vorträgen, zumal in öffentlichen Blättern, aber darauf Bedacht zu nehmen, daß die Würde der Stadt gegen Außen und die Stellung der Bürger gegen ihre Obrigkeit mehr, als bei dem letzten Wahl-Streit geschehen, gewahrt werde.

Den 11. Sept. 1844.

Stadtschultheißen-Amt.

Waiblingen. Die Abhaltung eines Vieh-, Flachs- und Tuch-Marktes am 30. November d. J. und Tags zuvor eines Holz-Marktes ist durch hohen Erlaß der K. Kreis-Regierung v. 10. Sept. d. J. genehmigt, daher das auswärtige Publikum zum zahlreichen Besuch dieses Marktes eingeladen wird.

Den 14. Sept. 1844.

Stadtrath.

Waiblingen. (Fabriß-Versteigerung.)

Aus der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Wittwe des † Georg Tochtermann Bäcker's wird in deren Behausung gegen baare Bezahlung verkauft;

am Donnerstag den 19. Septbr d. J.

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand und Küchengeschirr.

Freitag den 20. Septbr.

Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, 1 Wagen, Holz, und 3 Schweine, worunter 1 Mutterschwein mit 10 Jungen begriffen ist.

Den 13. Septbr. 1844.

K. Gerichts-Notariat.

Fischer.

Waiblingen. (Geld-Antrag.)

80 fl. Pflegschafts-Geld hat zum Ausleihen Herzog, Seifensieder.

Waiblingen. Allen denen, welche am verflohenen Dienstag das Zutrauen in mich setzten, mir bei der letzten Stadtraths Wahl Stimmen zu geben, sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank; um so mehr mußte es mich freuen da es aus freier selbstständiger Wahl geschah.

Gottlieb Klingler.

Waiblingen. (Wohnungs-Veränderung.) Meinen verehrlichen Kunden mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Herrn Nagelschmid Eisele, zwei Treppen hoch wohne, wo ich mich zu fernern geneigten Zuspruch bestens empfehle.

Christian Pfander,
Schuhmacher-Meister.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten wird in der Woche am Dienstag, Freitag und Samstag Del geschlagen, und am Samstag wird auch Baumöl verfertigt.

Schneid, Waldmüller.

Waiblingen. Bei Buchbinder Seeger sind Looszettel von der Göppinger Industrie-Ausstellung das Stück 12 fr., wodurch alle mögl. Gegenstände gewonnen werden können, zu haben.

Waiblingen. Bis Martini habe ich in meinem neuen Hause, eine Stube, Stubenkammer, Alkov, Küche, Keller und Platz auf der Bühne zu vermieten.

Louis Klingler.

Waiblingen. Eine Frau sucht eine kleine, stille Haushaltung sogleich oder bis Martini in die Stube zu nehmen. Zu erfragen beim Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Der Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich hier als Damenschneider etablirt habe. Ich werde mich bemühen jederzeit auf jede Bestellung nach dem neuesten Geschmack die Kleider pünktlich und zu den billigsten Preisen zu verfertigen. Jede Dame, welche mir das Zutrauen schenken wird, werde ich zur vollkommensten Zufriedenheit bedienen.

Gottlieb Nicolai, Damenschneider
wohnhalt bei Rothzerbermeister Stunz,
beim sogenannten Bäder-Thörle.

Waiblingen. Zwei eingemachte Keller sind zu mieten. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen. (Feldschuß.) In der Woche vom 15. Sept. - 21. Sept. hat die Hul

links an der Straße nach Stuttgart,
Feldschuß Maul,
rechts an der Straße nach Stuttgart,
Feldschuß Burkhardtsmaier.

jenseits der Reims,
Feldschuß Weichert,
Den 14. Aug. 1844.

Stadtschultheißen-Amt.

Friedhof Gedanken eines Greisen.

Da ruhen sie, tief unter Erd', im Stillen,
Sie drückt nicht mehr, des Lebens Last und Müß;
Wo Grabes Nacht und Schlummer sie umhüllen
Versezt zur seel'gen Geister Harmonie.

Zerronnen sind der Leiden heiße Thränen,
Nur Ruh' und sanfter Friede weht umher;
Entrissen jedem bangen Herzenssehnen,
Drückt keine Angst und Schmerz sie mehr.

O schlafet sanft! die ihr der Welt entgangen
Manch theures Herz, manch werther Jugendfreund
Sind hoch beglückt mir längst vorangegangen,
Manch heiße Thräne ward um sie geweint.

Nur kurze Zeit, dann ruht in eurer Mitte
Ein schwacher Greis ergraut im Pilgerlauf,
Zerbrechen wird des Alters morsche Hütte,
Erheben sich mein Geist zum Vater auf!

Komm nur, o Tod! ich bin zum Tod bereit;
Ich bebe nicht vor dunkler Grabes Nacht,
Erschwingen über Tod und Sterblichkeit
Wird sich mein Geist, wo Gottes Auge wacht.

Sehr oft beweinen treue fromme Eltern
Ihr heiß geliebtes, hoffnungs volles Kind,
Sehr oft betrauern treue fromme Kinder
Geliebte, die zu früh verblichen sind.

Es fliehe dort an tiefer Grabes Höhle
Das Auge edler guter Menschen nah;
O wie das schmerzt! Da dringt aus voller Seele
So oft die Frage! Warum thust Du das?

Darum vergib es, Vater, wenn wir richten,
Deine weiße Güte nicht verstehn,
Und mit matten, abgewandten Blicken
Nur das Harte, nicht das Gute sehn.

Doch der Greis gebükt an seinem Stabe,
Blickt frohlockend harmlos um sich her,
Bankt hin, zu seiner Theuren Grabe,
Und er jauchzt: „Bald kommt noch Einer mehr.“

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 14. Sept. 1844!

Preise.

Fruchtgattungen.	Höchst. Mittlere Niedrft.		
	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—
" Roggen . . .	—	—	—
" Gemischtes .	—	—	—
" alter Dinkel .	—	—	—
" neuer Dinkel .	6 12	6 8	—
" alter Haber .	5 48	—	—
" neuer Haber .	5 15	—	—
" Gerste . . .	8 —	—	—
" Ackerbohnen .	1 8	—	—
" Welschkorn .	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—

Kornhausmeister: Stadtr. Bauber.

Brotpreis.

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . .	24 fr.
8 Pfund schwarzes Brod . . .	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . .	7 Loth.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
" Kalbfleisch	9 fr.
" Schweinefleisch, unabgezogen .	10 fr.
" — abgezogen	9 fr.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 12. Sept. 1844.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrft.		
	fl.	fr.	fl.
1 Schffl. Weizen .	—	—	—
" Kernen . . .	13 20	13 —	—
" Roggen . . .	10 8	9 36	—
" Gerste . . .	9 —	8 —	7 28
" Gemischtes .	9 36	9 4	—
" neuer Dinkel .	6 18	5 50	5 30
" alter Dinkel .	—	—	—
" neuer Haber .	5 6	5 —	—
" alter Haber .	5 48	5 18	5 15
Simri Ackerbohnen .	—	—	—
" Welschkorn .	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—

Brotpreis.

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . .	24 fr.
8 Pfund schwarzes Brod . . .	unbestimmt
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . .	7 Loth.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
" Kalbfleisch	9 fr.
" Schweinefleisch, unabgezogen .	11 fr.
" — abgezogen	— fr.

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Friedrich Nadler.	Läpple ein halbes Haus in der kurzen Gasse.	250 fl.	23. Sept.	weitere Kaufsliebhaber können von Stadtrath Huzel das Nähere erfahren.
Kornmesser Wollfen.	die Hälfte von 3 Brst. 1 1/2 Acht. auf dem Ameisenbühl.	145 fl.	23. Sept.	

Stuttgart den 5. Septbr. An unseren Eisenbahnen wird schläfrig gearbeitet, obwohl jetzt Bergleute von Alpirsbach zur Tunnelgrabung hier angekommen sind, und die Arbeiten nimmer so ganz planlos wie früher betrieben werden. Auch die Arbeiten an dem unserm

Könige noch bei Lebzeiten vom landständischen Ausschusse gesetzten Monumente, der sogenannten Regierungs-Jubiläums-Denkäule, schreiten langsam vor, so daß dieselbe nicht bis zum 27. Sept. d. J., dem königl. Geburtsteste, wird fertig werden.

Am 6. dieß wurde S. K. H. unser Kronprinz von dem König selbst in Geheimerathe eingeführt, um künftighin den Sitzungen anzuwohnen und sich in die Behandlung der Regierungsgeschäfte einzuarbeiten.

In Ulm ist der Milchpreis polizeilich auf 4 Kreuzer herabgesetzt worden. Im Verhältniß zum gegenwärtigen Butterpreis, ist auch in der That 5 kr. für eine Maß Milch viel zu viel. (N.D.S.)

Das von den Franzosen in der Schlacht am Jassy eroberte prächtige Zelt des kaiserlichen Prinzen kann mehr als hundert Personen fassen. Der berühmte Sonnenschirm ist von rother Seide mit Gold- und Silberstickerei, hat ringsum silberne Franzen und oben eine silberne Weltkugel. Unter den genommenen 18 Fahnen ist die Fahne des heiligen Kriegs von weißer Farbe, und mit rothen Lettern darauf geschrieben: „Gott ist Gott, und Mohamed sein Prophet. Möge der heilige Krieg triumphiren, wenn es Gott gefällt.“ In einem Brief des Kaisers an seinen Sohn, der mit dessen andern Papieren gefunden wurde, schreibt jener: „Hüte dich, mit den Franzosen anzubinden, und verlasse dich nicht allzusehr auf den scheinbaren Eifer unserer Leute. Die Muselmänner von heute sind wie ein müdes altes Kameel, das nicht mehr aufstehen will, wenn es sich auf den Boden gelegt hat.“ Nach diesem Briefe scheint der Kaiser kein dummer Mann zu seyn. — Mit den übrigen marokkanischen Zelten haben die Franzosen ihre Hosen rekrutirt.

(Advokatenkniff.) Der Advokat N. in Paris war im Begriff eine Demoiselle M. zu heirathen, als ein Officier erschien und sich ebenfalls zum Liebhaber der Braut erklärte. Er verlangte von dem Advokaten entweder die Räumung des Feldes oder einen Zweikampf. Dieser wurde angenommen und zugleich Zeit und Ort bestimmt. Die Duellanten kommen an dem bestimmten Ort an, der Advokat eröffnet seinem Gegner, daß Pistolen das Duell entscheiden müßten, weil er sich nicht auf den Degen verstehe und daß er ihm den ersten Schuß freiwillig einräumen wolle. Der Officier nimmt dies an, schießt und der Advokat stürzt zur Erde. — Um allen Nachforschungen und der gesetzlichen Strafe zu entgehen, ergriff der Sieger sogleich die Flucht und verbarg sich in einer entlegenen Provinz. Nach einiger Zeit sah er in seinem

freiwilligen Exile einen Bekannten, welcher verwundert nach der Ursache seiner plötzlichen Entfernung fragt. Der Officier erzählt ihm mit dem Advokaten geübte Duell und den glücklichen Ausgang desselben. — „Der Advokat erwiderte der Freund des Officiers, ist fröhlich und gesund, er hat vor kurzem seine Gattin geheirathet!“ — Nun ergab es sich, daß der Advokat die Pistolen nur mit Pulver gefüllt und sich todt gestellt hatte, um den gefährlichen Gegner los zu werden.

Brasilien schickt im Durchschnitt jährlich hundert Schiffschiffe nach Afrika, von denen gewöhnlich sechzig den englischen und französischen Kreuzern entgehen und 25–30,000 Menschen einführen. — Einer von den französischen Handels-Delegirten, welche die Gesandtschaft nach China begleiten, war in Rio-Janeiro Augenzeuge einer solchen heimlichen Ausschiffung, wobei er unter Andern erzählt: „Der Zustand dieser Unglücklichen war wahrhaft herzzerreißend, obgleich man sie neu gekleidet hatte, und ihnen ein besseres Aussehen zu geben. Von 580, die an Bord aufgeschichtet gewesen waren, hatten nur 220 das Land wieder betreten, die 360 andern waren während der Ueberfahrt ins Meer geworfen worden. Der Kapitän des Neger Schiffes erzählte mir mit größter Ruhe und dem unbefangenen Ton von der Welt, daß man eine wichtige Entdeckung gemacht habe, vermöge welcher man fünfzigmal die Ladung verdoppeln könne; diese so einfache als sinnreiche Erfindung“ — sind die Worte des Kapitäns — besteht lediglich darin, „daß man die Regier aufrecht zwischen vier Brettern, in welcher Stellung sie die ganze Ueberfahrt hindurch beiben lassen.“ — Geht das nicht über alle Begriffe der Niederträchtigkeit?

Die Wiener Polizei hat ein eignes Mittel angewendet, die dortigen liederlichen Gesellen zu fangen. Die Cavallerie rückt mit klingendem Spiel aus, durchzog mehrere Straßen und löst eine große Volksmenge, unter dieser natürlich auch jene junge Tagediebe, ins Freie. Doch ward so manövriert, daß die mitziehende Menge plötzlich umringt war und das Sortirungsgegeschäfte beginnen konnte. Alles, was durch dieses Ansehen Bürgerschaft bot, wurde durchgelassen, während man die jungen, sich schon durch liederliches Neußere ankündigenden Taugenichtser in Verwahrung nahm.